

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.  
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 17.

Freitag, den 28. April,

1854.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. *praenumerando*. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfd. anigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse N. 6b. Parterre, so wie alle Postämter an.

### Beitragnisse.

**Miesa, 19. April.** Am gestrigen Nachmittag 4 Uhr wurde der Leichnam des letzten von den, am 27. v. M. bei der Explosion auf dem Magdeburger Schleppdampfschiffe allhier verunglückten Maschinenleuten unter den im Wasser liegenden Trümmern des Maschinenzeuges hervor und an das Ufer gebracht. Der Leichnam, dessen Beerdigung heute stattfindet, war in einem verstümmelten Zustande. — Die zu Hebung dieses ausgebrannten versunkenen Schiffes seit 14 Tagen begonnenen Arbeiten haben das Vordertheil bereits über das Wasser gebracht; die Vollendung derselben aber dürfte noch einen Zeitraum von drei Wochen erfordern.

**Annaberg, 15. April.** In den Nachmittagsstunden des letzten Dienstags bot unser Pöhlberg abermals — und zwar in 7 Jahren zum dritten Mal — das Bild eines kleinen Feuerspeiers dar. Während am Abhange des Berges unzählige kleine Glämmchen nach den verschiedensten Richtungen mit unglaublicher Schnelligkeit sich fortbewegten, bald dahin, bald dorthin leckten und züngelten, hatte sich das Haupt desselben in eine dicke Rauchwolke gehüllt, welche durch das Sonnenlicht eine ganz eigenthümliche Färbung erhielt. Einige Knaben hatten bei dem schönen Wetter einen Spaziergang gemacht, den Berg erstiegen und oben den Entschluß gefaßt, wegen der Gefahrlosigkeit, ein Feuer anzumachen. Kaum sind die ersten Schritte hierzu gethan, und das wenige zusammengetragene trockene Gras angebrannt, so laufen auch schon die Flammen in dem Grase, das sich an dem Abhange und auf der Oberfläche befunden hat, nach allen Seiten fort, alle Versuche, sie auszutreten, mißlingen, und in kurzer Zeit brennt und dampft es überall. Glücklicherweise haben die Glämmchen — denn zu einer Hauptflamme konnte es bei dem leicht verzehrbaren Brennstoff nicht kommen — den Holzpflanzungen nichts geschadet.

**Aus der Lausitz, 17. April.** Die diesjährige — dritte — Oberlausitzer Kunst- und Gewerbeausstellung soll im Monat August und zwar in Zittau eröffnet werden. Den Gewerbevereinen von Budissin, Zittau und Kamenz, welche sie zu veran-

stalten beschloffen, liegt nach dem Programme als nächstes Ziel vor, die Leistungen des Lausitzer Gewerbestrebes in einer möglichst vielseitigen und umfangreichen Art zur Anschauung zu bringen und durch Ausstellung des Besten wie des Gewöhnlichsten ein klares, treues Bild des von ihm vertretenen Gewerbezweiges darzustellen und um zu zeigen, nicht nur was ausnahmsweise geleistet werden kann, sondern was auch fortwährend wirklich geleistet wird. Die nähern Bestimmungen wegen Übernahme der Transportkosten, Versicherungen gegen Feuergefahr, Anmeldung und Einlieferung der Gegenstände etc. werden binnen kurzen bekannt gemacht werden. Es ist zu wünschen, daß sich an diesem vaterländischen Unternehmen recht Viele des ehrenwerthen Fabrik- und Gewerbestandes theilnehmen, damit der Zweck dieser Provinzial-Ausstellungen immer vollkommener erreicht werde.

**Frankenberg, 4. April.** Der hiesige Fabrikbetrieb erfordert seiner Natur nach nur den Menschenarm als bewegende Kraft, der für Weberei und Kattundruckerei bis jetzt genügt hat. Wo es sonst größerer Kräfte bedarf, da hat die Zschopau noch immer die Dampfmaschinen verüberflüssigt. Es ist daher gewissermaßen eine neue Epoche für unsern Fabrikverkehr, daß mit dem heutigen Tage die hiesigen Kattunfabrikanten Uhlemann und Langsch in ihrer bedeutenden Fabrik eine Dampfmaschine von 16 Pferdekraften aufgestellt haben, welche vorzugsweise zum Betrieb der Walzen, Perrotine, Waschräder, Scheermaschinen, Mandeln, Glättmaschinen etc. bestimmt ist. Gleichzeitig haben dieselben, um den gesteigerten Anforderungen genügen und mit den auswärtigen Fabriken Concurrerz halten zu können, eine fünfcoleurige Walze (aus der Fabrik von Hummel in Berlin) angeschafft, welche wegen ihrer außergewöhnlichen Breite von  $\frac{3}{4}$  Ellen, so viel uns bekannt, nicht viel ihres Gleichen bis jetzt hat und erst die zweite aus der gedachten renommirten Fabrik ist. Die Ueberzeugung, daß nur mit Hilfe solcher außerordentlich vervollkommener Maschinen unsere Industrie Schritt halten kann mit den großen Anstrengungen des Auslandes und daß nur damit der Handdruck einigermaßen gesichert wird, ist eine so nothwendige, daß die Vermehrung solcher Maschinen auch von



dem Fabrikarbeiter mit Freude begrüßt wird, um so mehr als sie auch bessern Verdienst vermittelt helfen, indem sie den Drucker von der leichtesten, schlechtlohnenden Arbeit befreien. Zu wünschen ist allerdings, daß die zeitherige Verkehrslebhaftigkeit nicht durch die dräuenden Kriegsgewitterwolken leide, wie es leider! den Anschein hat. In neuester Zeit hat sich in hiesigen Kattandruckereien Mangel an Arbeit fühlbar gemacht. Mehrere lassen Arbeiter feiern und werden hierzu namentlich dadurch veranlaßt, daß infolge der Zeitereignisse viele gemachte Waarenbestellungen theils aufs Ungewisse verschoben, theils widerrufen werden. In der Weberei hat sich dies allerdings noch nicht wahrnehmen lassen, vielmehr giebt es, wie den ganzen Winter hindurch, volle Beschäftigung, welche überdies einen guten Lohn gewährt. Es hat öfter an guten Arbeitern gemangelt und daher hie und da an Lohn zugelegt werden müssen. Hauptsächlich wirkt hierauf die reichliche Arbeit, welche unsern Webern das benachbarte Chemnitz liefert, ohne dessen gut lohnende Beschäftigung unsere armen Lohnweber den theuern Winter ohne Unterstützung nicht hätten überstehen können. Sollte auch hier eine Stockung eintreten, was indeß für jetzt noch nicht zu befürchten ist, so dürfte für uns noch eine schwere Zeit der Noth beginnen; da zwar die Brodpreise sinken, der Mangel an Kartoffeln aber jetzt schwer gefühlt wird und der regelmäßige, lohnende Verdienst den Lohnweber einigermaßen unterstützt hat.

**Wien, 17. April.** Wie die „W. Ztg. Corr.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, lautet das neue Protokoll der Wiener Conferenz folgendermaßen: „Die vier Mächte bleiben zu einem doppelten Zwecke vereinigt, 1) zur Aufrechterhaltung der territorialen Unabhängigkeit der Türkei, für welche die Räumung der Donaufürstenthümer eine wesentliche Bedingung bleibt; 2) die Mächte vereinigen sich zur Befestigung der religiösen und bürgerlichen Rechte der christlichen Unterthanen der Pforte in der von dem Sultan selbst gehegten edelmüthigen Absicht.“ Das Protokoll ist gezeichnet am 8. April von den Herren Buol-Schaunstein, Bourqueney, Westmoreland und Arnim.

— 18. April. Die neuesten hier eingegangenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz an der Donau melden die Besetzung von Kustendtsche (am schwarzen Meere) durch die Russen und eine große Feuerbrunst zu Fokschan. Nach glaubwürdigen telegraphischen Meldungen aus Bukarest kann ich diese Nachrichten bestätigen und beziehentlich dahin ergänzen, daß Kustendtsche durch 400 Kosaken besetzt worden ist.

— 22. April. Die Ankunft der kaiserlichen Braut, Prinzessin Elisabeth von Baiern, bei Rusdorf erfolgte heute Nachmittags 4 Uhr. Dieselbe war in Begleitung ihrer Eltern und Geschwister am 20. früh in München abgereist, hatte in Straubing übernachtet und am 21. Nachmittags 2 Uhr Passau erreicht. Die Fahrt von dort auf der Donau herunter glich einem Triumphzuge. An beiden Ufern prangten Ortschaften, Schlösser, Höherpunkte u. im prächtigsten Schmuck; überall wurde die hohe Braut von den festlich geschmückten Bewohnern mit herzlichem begeistertem Jubel begrüßt. In Linz, wo die Ankunft gestern Abend gegen 6 Uhr erfolgte, war der Kaiser zum Empfang persönlich eingetroffen. Von dort erfolgte die Abreise auf dem

prachtvoll ausgestatteten Eisdampfer „Franz Joseph“ heute morgen 8 Uhr, nachdem Se. Majestät der Kaiser einige Stunden früher bereits abgereist war. Die Straße von Rusdorf nach Wien war vom frühen Morgen an mit dichten Menschenmassen bedeckt; alle Häuser waren aufs Feilichste geschmückt, zahlreiche Triumphbogen errichtet. Der Landungsplatz der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft war abgeschlossen und auf demselben eine prächtige, säulengetragene, mit Gold verzierte Triumphhalle errichtet. Das gegen das Ufer zu liegende Plateau, auf welches die durchlauchtigste Prinzessin Braut zuerst den Fuß setzen sollte, war mit kostbaren Teppichen bedeckt und in einen wahren Blumengarten verwandelt. Gegen 11 Uhr Vormittags verkündeten Böllerschüsse das Herannahen des Dampfers „Austria“, der Se. k. k. Apostolische Majestät von Linz zurückbrachte. Endloser Jubel erfüllte die Luft als Se. Majestät das Ufer betreten. Punkt 4 Uhr nahte sich der festlich geschmückte Dampfer „Franz Joseph“ und bewegte sich in einem breiten Bogen dem Landungsplatze zu. Ihre k. Hoheit, die durchlauchtigste Prinzessin Elisabeth trat aus dem Kreise ihrer Umgebung hervor und erwiderte die enthusiastischen Begrüßungen mit ununterbrochenem Wehen des Luches. Das Schiff legte an, Se. Majestät der Kaiser schritten rasch auf das Verdeck, umarmten Allerhöchst ihre Braut auf das Herzlichste und begrüßten sodann gleich herzlich die durchlauchtigsten Eltern und Geschwister der Prinzessin. Es war ein tiefergreifender schöner Moment, als die erhabene Mutter des Monarchen die in Anmuth strahlende Prinzessin in die Arme schloß und sodann Sr. Majestät zuführte; Allerhöchstwelder die Prinzessin Braut am Arme auf die Terrasse führten. Nachdem Se. Majestät die durchlauchtigste Braut am Arme zum Wagen geleitet hatten, setzte sich der Zug nach Schönbrunn in Bewegung. — Se. Majestät der Kaiser hat unter anderen Gnadenacten auch infolge eines allerhöchsten Handschreibens sämtliche wegen Majestätsbeleidigung und Störung der öffentlichen Ruhe verurtheilten Individuen begnadigt und es sind alle diesfalls schwebende Proceß, wenn kein anderes Verbrechen vorliegt, suspendirt worden.

**Paris, 22. April.** Der „Moniteur“ meldet: Eine Allianzconvention zwischen England und Frankreich zur Vertheidigung des ottomanischen Reichs gegen die Angriffe Rußlands ist am 10. April zu London unterzeichnet worden.

**Triest, 19. April.** Eingelaufene Nachrichten aus Konstantinopel, vom 10. April, melden: Irreguläre Truppen, welche sich zurückziehen, brennen und morden bis nahe an Warna. Kustendtsche ist eingeäschert. Die Flotten befinden sich zwischen Baltshik und Kvarna. Auch in Bolo haben drohende Auftritte stattgefunden, das österreichische Kriegsschiff „Carolina“ mußte Beistand leisten. Sehr viele Griechen wandern aus. In Gallipoli sind auch 1300 Engländer gelandet. — Aus Athen, vom 14. April, wird berichtet: Eine drohende englische und französische Note ist eingetroffen; ein griechisches Munitionsschiff ist confiscirt worden.

**Athen, 9. April.** Durch Missolonghi ziehen fortwährend wohlbewaffnete Freiwillige aus guten griechischen Familien, ebenso von den jonischen Inseln nach dem Kampfschauplatz. Mehrere

tausend  
bict gestl

Mauplia  
zöfische  
danten  
fei, dabi  
wohner  
mehr, A  
die grie  
pathien,  
gebeßen  
müssen.

\* M  
einige Se  
fünf Jah  
Eldorado  
Personen  
von Jate  
mann ale  
ben will,  
einem J  
des von  
gräber k  
Summe  
er sich ei  
len sie da  
Goldgrä  
er fern W  
den Gol  
Mord od  
Nachts n  
liche M  
angemess  
Morgens  
gräber f  
selbst, w  
glühende  
England  
Goldgru  
Erde. D  
Der Rei  
gefunden  
Reisende  
mit. D  
worüber  
Quantit  
nach M  
In Wel  
lischem  
Adelaide  
zu theue  
dazu ber  
ist bereit  
sehr för  
fischreich  
Süde u  
zur Mah



tausend Familien haben sich aus Thessalien auf griechisches Gebiet geflüchtet.

— (U.) An den Inseln Spezzia, Hydra, dann in den Häfen Nauplia und Patras und in Amaliapolis sind englische und französische Kriegsschiffe stationirt worden. Die Schiffskommandanten gaben den Ortsbehörden zu erkennen, daß es nothwendig sei, dahin zu wirken, damit die Insurrection von Seiten der Einwohner weder Hilfsmittel noch Sympathien erhalte, dieß um so mehr, als die Pforte die Lage der Christen verbessern werde, und die griechische Regierung sehr gefehlt habe, als sie die Sympathien, welche der Aufstand in ihrem eigenen Lande fand, gut geheißsen habe. Die Folgen würde Griechenland auf sich nehmen müssen.

### Vermischte Nachrichten.

\* Nach Berlin ist ein Auswanderer, der Familienverhältnisse wegen einige Zeit sich dort aufzuhalten gedenkt, aus Südaustralien, wo er sich fünf Jahre aufhielt, zurückgekehrt und hat Nachrichten über diese neue Eldorado und über die im Jahre 1849 von Berlin dorthin ausgewanderten Personen gebracht, deren Mittheilung hier für viele unserer geehrten Leser von Interesse sein dürfte. Die dortige Vegetation schildert unser Gewährsmann als sehr üppig und die Goldfelder als sehr ergiebig. Wer Gold graben will, hat sich dieserhalb bei der englischen Polizei zu melden, welche einem Jeden nach Erlegung von 30 Schill. (10 Thlr.) eine Caution Landes von 8 Fuß im Quadrat auf einen Monat dazu anweist. Der Goldgräber kann daselbst bleiben so lange er will, sobald er eben erwähnte Summe regelmäßig entrichtet. Gefällt ihm das Stück Land nicht, so kann er sich ein anderes wählen. Kommen zwei Personen zum Graben, so zahlen sie das Doppelte, erhalten aber noch einmal so viel Land. Verläßt ein Goldgräber nur 24 Stunden lang seine Mine, ohne zu arbeiten, so verliert er fern Anrecht auf diese Grube. Die gesellschaftlichen Verhältnisse in den Goldgruben sind durch strenge Gesetze geregelt, so daß Diebstahl, Mord oder Todtschlag dort zu den größten Seltenheiten gehören. Des Nachts wohnen die Goldgräber in Zelten. Für Lebensmittel hat die englische Regierung hinlänglich gesorgt und die Preise sind dem Verdienste angemessen. Im Sommer wird um 6 Uhr und im Winter um 8 Uhr Morgens zu arbeiten begonnen. Bei den Zusammenkünften der Goldgräber fehlt es nicht an gemüthlichen Scenen. Das Brod backen sie selbst, was vor den Deutschen in Töpfen und von den Engländern in glühender Asche geschieht. Auffallend ist es, daß die Deutschen mehr mit Engländern als mit ihren Landsleuten verkehren. Der Verdienst in den Goldgruben ist schwer zu bestimmen. Das Gold hängt nicht tief in der Erde. Das gewonnene findet sich meist gediegen, mit Quarz vermischt vor. Der Reisende versichert, daß das größte Stück Gold, welches bis jetzt dort gefunden wurden, 128 Pfund wog. (?) Die „Victoria“, mit welcher der Reisende nach Europa zurückkehrte, brachte 9 Tonnen Gold aus Australien mit. Das gefundene Gold wird zur Sicherheit an die Polizei abgeliefert, worüber indes dem Besitzer die Disposition bleibt. Wenn eine bedeutende Quantität Gold zusammengebracht ist, so wird es unter polizeilicher Escorte nach Melbourne oder Adelaide zum Verkauf oder zum Schmelzen geschafft. In Adelaide befindet sich seit Kurzem auch eine Münze, wo nur aus australischem Golde Geld geprägt wird. Die projectirte Eisenbahn von Port-Adelaide nach Adelaide kann wegen Mangel an Arbeitern, oder weil solche zu theuer sind, jetzt nicht ausgeführt werden, ungeachtet alle Materialien dazu bereit liegen. Der Murray-Fluß welcher Australien durchschneidet, ist bereits 1200 englische Meilen weit schiffbar gemacht, was den Verkehr sehr fördert. Die sämtlichen kleinen Flüsse Südaustraliens sind nicht fischreich, hingegen voll von Krebsen; der Murray-Fluß aber besitzt viele Fische und an seinen Ufern viel wildes Geflügel, welches der Bevölkerung zur Nahrung dient.

\* Nach dem „Durham Advertiser“, hat ein Tischler in North-Shields, Namens William Johnson, eine Rasirmaschine erfunden. Sie sieht einem altmodischen Armstuhl ähnlich, in dem sich der Betreffende bequem niederläßt; der Sitz weicht allmählig unter ihm, bis er den Boden erreicht, worauf der Betreffende glatt rasirt und ungeschnitten aufsteht. Die Operation wird durch zwei Cylindern verrichtet, die jeder mit 4 Messern der Länge nach in einem Winkel von 60 Grad bewaffnet sind; zwischen den Messern befinden sich feine Pinsel, so daß das Einseifen und Rasiren nicht nur von selbst, sondern gleichzeitig vor sich geht. Das Gewicht des zu Rasirenden setzt die Maschine in Bewegung; sobald er aufsteht, schnellt der Sitz in die Höhe, und die Operation kann ohne weitere Vorbereitung von Neuem beginnen. Eine Musik-Dose ist mit der Maschine in Verbindung, und spielt, während der Sitz sich senkt, eine Anzahl Opern-Arien.

\* Der chinesische Kaiser weiß jetzt, was die Veranlassung zur Revolution in seinem Reiche ist. Wie er in einem Decret vom 3. März 1853 erklärt, kommt die Zerrüttung des Reiches daher, daß die Männer sich nicht bloß um ihre Angelegenheiten bekümmern und die Frauen ebenfalls nicht um die ihrigen. Wörtlich heißt es darin: Die Männer haben sich um das zu kümmern, was außer dem Hause vorgeht und nicht auf das zu hören, was im Hause geschieht; die Frauen aber haben sich mit den häuslichen Angelegenheiten zu beschäftigen und sich in andere nicht zu mischen. Wir befehlen, daß dieß hinsichtlich streng befolgt werde. Die Weiber sind im allgemeinen „Frauen“ zu nennen, ohne daß ihr Name, ihr Stand u. s. w. bezeichnet werde; unter keiner Bedingung dürfen sie der Gegenstand eines Gesprächs sein und jeder Zuwiderhandelnde soll ohne Gnade enthaupet werden. Niemand wage einer Frau ins Gesicht zu sehen; jeder hat vor ihr den Kopf zu senken und den Blick an den Boden zu heften, ohne ihn ein einziges Mal zu erheben, denn jeder Blick nach dem Gesichte einer Frau soll mit dem Tode bestraft werden; ebenso werden alle diejenigen Diener, Dienerinnen, Männer und Frauen enthaupet werden, wenn sie erzählen, was in dem Hause unter den Frauen geschieht und gesprochen wird. Wir vollziehen nur den heiligen Willen unsers himmlischen Vaters, wenn wir diejenigen enthaupeten lassen, die jene Verordnungen schamlos übertreten. Nicht bloß meine jetzigen Unterthanen haben diese Verordnung zu befolgen, sobald sie in dem ganzen Reiche bekannt gemacht ist, sondern alle die nach Tausenden von Jahren Unterthanen dieses Reiches werden. Das sind meine Worte und dar- nach achtet Euch.“ (Dieses Decret nebst mehreren andern befindet sich in dem neuesten Hefte der Annales de phil. chretienne, denen es von dem Missionair Mahon aus China eingesandt worden.)

\* In diesen Tagen glaubte ein bedächtiger Fremder in Paris auf dem Balkon eines fünften Stockwerks, am Börsenplatze, einen Dörsen zu erkennen, einen wirklichen Dörsen. Er staunt, blickt wieder hin und staunt von neuem. Der bedächtige Mann zieht sein Notizbuch aus der Tasche, bemerkt darin was er eben gesehen und setzt seinen Weg fort. Eherz bei Seite, er hatte einen wirklichen Dörsen von Fleisch und Blut gesehen. Die Sache verhält sich so. Herr Vivier, der berühmte Virtuös, ist ein sehr phantastischer Künstler, welcher die Hausthiere ausnehmend liebt. Der Director der großen Oper, Roqueplan, zog aus Liebhaberei einmal ein Schwein zu seinem Amusement auf; Vivier kam auf den Gedanken, ein Kalb aufzuziehen, ohne zu erwägen, daß das Kalb mit der Zeit zum Dörsen heranreifen würde. Zu seiner Beruhigung sagte er sich tagtäglich, „ich werde mein Kalb schon verzehren“. Er konnte sich indes zu dieser Grausamkeit immer nicht entschließen, das Kalb wurde zum Dörsen und konnte nicht mehr die Treppe hinab. Derselbe Vivier soll mehrere Schlangen und unter diesen auch eine Klapperschlange aufgezogen und selbst auf seinen Rossen mit sich herumgeführt haben.

\* Bei Wilhelmsburg (Hannover) wurde vor Kurzem auf der Elbe in der Nähe der Ernst-August-Schleuse ein Milch-Ever mit 21 Personen aus Wilhelmsburg, welche mit Milch, Getreide u. dergl. nach Hamburg fahren wollten, vom Sturm umgeschlagen. Durch eigene und fremde Hilfe wurden 13 dieser Personen gerettet, die übrigen ertranken.



## Bekanntmachungen.

### Edictalcitation.

Es ist zum Vermögen

- 1) des Dominialhäuslers Johann Friedrich August Freudenberg in Oberl. Dhorn,  
und
  - 2) des Bäckers Ferdinand Rake in Meißn. Dhorn
- auf erfolgte Insolvenzanzeige der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher die bekannten und unbekanntten Gläubiger gedachten Freudenbergs und Rakes andurch vorgeladen  
den 23. Mai 1854

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von diesen Creditwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zubescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter hierüber sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, zu beschließen und sodann

den 13. Juni 1854

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt geachtet werden wird, sich zu gewärtigen hiernächst den

27. Juni 1854

Vormittags anderweit an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, wobei diejenigen Liquidanten, welche nicht erschienen oder über Annahme des in Vorschlag gebrachten Vergleichs sich gar nicht oder nicht deutlich erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl der Gläubiger einwilligend werden angesehen werden, für den Fall aber, daß eine gütliche Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte, noch am nehmlichen Tage der Inrotulation der Acten, so wie

den 11. Juli 1854

der Publication eines Locationsbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr ebenfalls für bekannt gemacht erachtet werden wird sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme, von Vorladungen und andern Zufertigungen Bevollmächtigte am Orte des Gerichts oder in der Nähe zu bestellen.

Dhorn, mit Obersteina, am 26. Januar 1854.

Die Hempelschen Gerichte,  
Bachmann.

### Nothwendige Subhastation.

Einer auszeklagten Schuld halber, soll die dem Einwohner Karl Gottlob Klossche zu Wallroda gehörige unter No: 30 des Brand-Catasters gelegene und auf das Folium 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wallroda eingetragene Häusler-nahrung, welche nebst dabei befindlichem Garten, mit 13,16 Steuereinheiten onerirt und unter Berücksichtigung der Oblasten auf 240 Thaler — — —  
ortsgerichtlich taxirt worden ist, nächstkommenden

Siebzehnten Juni 1854

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen und im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden, gegen sofortige Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme an hiesiger Amtsstelle versteigert werden.

Kaufslustige haben sich daher an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zum Bieten anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung und Lage dieses Haus- und Gartengrundstücks ist aus dem in der Waltherschen Schank-wirthschaft zu Wallroda aushängenden Anschlag und im hiesigen Amte zu ersehen.

Justizamt Radeberg, den 4. April 1854.

Biedermann.

### Freiwillige Subhastation.

Der Erbtheilung halber soll das zum Nachlasse des Orgeltauers weil. Johann Traugott Hornhauer in Groß-röhrsdorf gehörige, im dasigen Mitteldorfe unweit der Kirche gelegene, 2 Etagen hohe, durchaus massive, unter andern

6 Etage  
2000 Th  
Brd. Ca

in der M

röhrsdor  
welcher  
über ihre  
und weg  
weit hyp

aushäng

und die  
Frau K  
zellain u  
Erstehun

zum sch

Schmor  
Flurstück  
Ottersch  
zusamm

abgeschä  
und Be

an Ort  
Schmor

Re  
fahrtsst  
vor d  
hierdur  
stattfind



6 Stuben, 3 Küchen und 7 Kammern enthaltende, mit einem Fligableiter versehene, ziemlich neue, von den Ortsgerichten 2000 Thlr. — — — taxirte, auf Folium 67 des Grundbuchs für Großröhrsdorf eingetragene Wohnhaus No: 64 des Brd. Cat. künftigen

27. Juni d. J.

in der Mittelschänke zu Großröhrsdorf öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr in der Mittelschänke zu Großröhrsdorf zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, und gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr dem, welcher das höchste Gebot gethan, das Grundstück nach Ermessen sofort zugeschlagen wird. Die Ersteher haben sich übrigens über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, den 10. Theil der Erstehungssumme nach erfolgtem Zuschlage baar zu erlegen, und wegen Verichtigung, resp. Verzinsung der übrigen Kaufgelder, von denen circa 1000 Thlr. — — — nach Befinden fernerweit hypothekarisch stehen bleiben können, weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des Hauses ist an hiesiger Amtsstelle und aus dem in der Mittelschänke zu Großröhrsdorf aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Justizamt Radeberg, am 18. April 1854.

Biedermann.

### Bekanntmachung.

Künftigen

achten Mai 1854

und die darauf folgenden Tage sollen in dem jetzt Herrn Kaufmann Berger gehörigen Hause die zum Nachlasse der verw. Frau Kaufmann Günther hier gehörigen Effecten, insonderheit Meubles, Tischwäsche, Uhren, Spiegel, Leinwand, Betten, Porzellan und andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, was für Erstehungslustige hierdurch bekannt gemacht wird.

Verzeichnisse der zu versteigernden Gegenstände hängen im hiesigen Gerichtshause im Rathhause und im Gasthaus zum schwarzen Adler, hier zur Einsicht aus.

Königsbrück, den 11. April 1854.

Das Königliche Gericht daselbst.  
Hartung.

### Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht sollen die zur Concursmasse Johann Gottlob Traugott Stephans zu Schmorkau Meißn. Seits gehörigen, aus einem mit der Gerechtigkeit des Bankschlachtens versehenen Schenkute, und mehreren Flurstücken bestehenden, auf Folium 14 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmorkau Meißn. Seits und Folium 30 des Otterschüler Grund- und Hypothekenbuchs eingetragenen Grundstücken, welche ohne Berücksichtigung der aufhaftenden Oblasten zusammen auf

3735 Thaler — — —

abgeschätzt worden sind, im Ganzen und beziehentlich getheilt unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Formen und Bedingungen den

30. Mai 1854.

an Ort und Stelle versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die im hiesigen Gerichtshause, sowie in der Schenke zu Schmorkau Meißn. Seits aushängende Beschreibung andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Königsbrück, am 20. März 1854.

Hartung.

### Bekanntmachung

die Verlegung des Himmelfahrtsmarktes zu Neustadt bei Stolpen betr.

Nachdem die Königl. Kreisdirection zu Dresden genehmigt hat, daß der zeither Mittwochs vor dem jedesmaligen Himmelfahrtstage und am Letztern selbst abgehaltne hiesige Jahrmart in Zukunft Dienstags, und der sog. Topfmarkt Mittwochs vor dem Himmelfahrtstage abgehalten werde, so wird dieß für das den gedachten Markt besuchende Publicum hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der mit diesem Markte verbundene Viehmarkt Dienstags stattfindet.

Neustadt bei Stolpen am 22. April 1854.

Der Stadtrath.

Adolph Richter,

Bürgermeister.



# Concert und Ballmusik,

zu künftigen Sonntag über 8 Tage, als den 7. May, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthose zu Dhorn, wozu Pulsnitz und Umgegend hierdurch ganz ergebenst einladet  
**Weiland.**

## Theater in Pulsnitz.

Freitag: Dorf und Stadt, Schauspiel in 5 Acten.  
Sonntag: Die Herzogin von Praslin, Drama in 5 Acten.  
Montag: Der letzte Hanswurst, Charaktergemälde.  
Mittwoch: Die Hugenotten, Schauspiel in 5 Acten.  
Es ladet ergebenst ein **C. Stein, Director.**

Außer den gewöhnlichen Materialwaaren habe ich mir auch ein kleines Lager der gangbarsten Färberei-Artikel in den vorzüglichsten Qualitäten zugelegt und empfehle solche zur gütigen Beachtung der Gewerbetreibenden von Pulsnitz und Umgebung unter Versicherung billigster Notirung.

Pulsnitz, M. S. **Gustav Roch.**

## Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in gutem Etande befindliches Wohnhaus, worin seit einer Reihe von Jahren die Bäckerei betrieben wurde, nebst neuerbauter Scheune, 5 1/2 Schf. Feld und Wiese und 4 Schf. Buschland sofort billig zu verkaufen. Auch können nach Wunsch des Käufers 2 Schf. Feld und die Buschparzelle davon abgetrennt bleiben und für sich allein verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

**Wilhelm Müller in Dhorn.**

## Kauf-Loose

zu der den 1. Mai beginnenden Ziehung fünfter Classe 45. K. S. Landes-Lotterie empfiehlt  
Pulsnitz, den 13. April 1854.

**M. S. Kleinstück.**

Reine Kern-Salg-Seife, sowie feine Parfümerie und Toiletten-Seifen empfehle ich in großer Auswahl der gütigen Beachtung.

Pulsnitz, M. S. **Gustav Roch.**

Bauriegel und Bohnenstangen, sowie alle Sorten andere Stangen bis zu 9 Zoll stark, desgleichen birkenes und erlenes Scheitholz ist zu verkaufen bei

Pulsnitz. **Hahn & Comp.**

24 Centner Pferde-Heu, à Str. 15 Ngr., sind in Niedersteina beim Bauer Gottfried Mager zu verkaufen.

## Empfehlung

von Haararbeiten, als: Herren- und Damenketten, Ohrgehänge, Armbänder und Ringe, sowie Haar-, Wachs- und Wollblumen, auch Ruhelissen, Damen- und Kindertaschen; auch ertheilt in diesen Arbeiten Unterricht **Ludmilla Werner,**

wohnhast beim Tischlerstr. Hrn. Pfäner in Pulsnitz.

Gemalte **Rouleaux** verfertigt rasch und billig

**C. Werner.**

**Dr. Borchardt's** arom. medic. Kräuter-Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl in medicinischer Hinsicht gegen Sommerprossen, Hitzblattern, Schuppen u. andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird in, mit nebenst. Stempel versehenen Original-Packetchen à 6 Ngr. nach wie vor in Radeberg nur allein verkauft bei



**C. A. Sänzsche.**  
bei **A. Dietrich.**

sowie in Pulsnitz

## Wiesen-Verkauf.

Die den Geschwistern Hübler zu Weißbach gehörige, in der Stadtflur zu Pulsnitz am Kamener Steige gelegene Wiese an 72 D. Ruthen Fläche mit 3,46 Steuer Einheiten, sub no: 529 des Flurbuchs, soll der Erbtheilung halber verkauft werden.

Unterzeichneter ist zum Kaufabschlusse beauftragt und ladet diejenigen, welche diese Wiese kaufen wollen, ein, sich nächsten Freitag, den 5. Mai, Nachmittags 5 Uhr in seiner Wohnung einzufinden.

Pulsnitz, am 28. April 1854.

Registrator **Schindler.**

## Gutsverkauf.

Wegen Besitzveränderung ist ein hier bequem gelegenes auszugsfreies Stammgut mit über 31 Aekern Länderei an guten Kornfeldern, Wiesen und Hochwald, nach Belieben des Käufers auch mit dem nöthigen Inventarien an Zug- und Zuchtvieh, Schiff und Geschirr zc. sofort zu verkaufen durch den unterzeichneten

vorm. Vice-Richter **Gärtner.**  
Großnaundorf, den 26. April 1854.

## Theater in Radeberg.

Sonntag den 30. April: Steffen Langer aus Glochau, oder der Kaiser und der Seiler, Lustspiel in 5 Acten. Montag: Eine Posse als Medicin, oder neues Mittel eine böse Frau zu curiren, Original Lustspiel in 3 Acten. Mittwoch: Unter der Erde, oder Arbeit bringt Segen, Charakterbild mit Gesang in 3 Acttheilungen.  
**C. Langer,**

Bierzig Str. gutes **Heu,**  
geräucherte **Matje Heringe**

und

**Pflaumenmuss** à 15 Pf. das Pfund

verkauft

**August Brückner**  
in Pulsnitz.

alle Na  
fend anzu  
schüsse  
nen so ver  
der Zeit zu

fäzen  
gedachten

Dr. I



Die I  
sich durch  
und durch  
so vielfach  
verschieden  
sonach mit  
Genre gen  
spekte wa  
berg, acht

sowie in P

ist zu ver

W  
Seit 1  
No: 20



# Bekanntmachung. Germania,

Hagel = Versicherungs = Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt wird auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessen billigste, dabei feste Prämien, ohne alle Nachschüsse geben. Sie fährt fort durch ihr eingeführtes System der fünfjährigen Rechnungs-Periode und den fortlaufend anzusammelnden Reservefonds, den Versicherenden die gnügendsten Garantien zu leisten, und stellt sich dadurch, ohne Nachschüsse zu nehmen, dennoch jeder der concurrirenden auf Gegenseitigkeit begründeten Gesellschaften, wie die Resultate des verfloffenen so verhängnißvollen Jahres gnügend bewiesen haben, in jeder Beziehung zur Seite.

Als Vertreter der Anstalt, lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein, und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit. Statute, Staatregister &c. werden bei mir verabreicht.

Radeburg, den 18. April 1854.

Carl Günther  
Agent der Germania.

# Hagelschäden = Versicherungs = Gesellschaft zu Erfurt.

Bei dieser Gesellschaft versicherten im verfloffenen Jahre, als dem neunten ihres Bestehens  
**15,376 Mitglieder** die Summe von **Thlr. 19,371,357.**

Die Schäden Regulirungen werden von derselben nach anerkannt liberalen Grundsätzen vorgenommen. — Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich der derzeitige Agent der obgedachten Anstalt.

Radeberg den 1. April 1854.

C. A. Hänzsche.

## Dr. HARTUNG'S k. k. a priv.



Chinarinden - Oel,  
zur Conservirung und Verschönerung  
des Haarwuchses,  
à Flasche mit Gebr. Anw. 10 Ngr.  
Kräuter Pomade,  
zur Wiedererweckung und Stärkung  
des Haarwuchses,  
à Krause mit Gebr. Anw. 10 Ngr.



Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Radeberg, ächt und unverfälscht nur allein verkauft bei

C. A. Hänzsche,  
bei A. Dietrich.

sowie in Pulsnitz

## Saamen = Gerste

ist zu verkaufen bei **Gottfried Großmann**  
in Pulsnitz.

## Wohnung = Veränderung.

Seit 14 Tagen wohne ich in der Moritzstraße  
No: 20 3 Treppen.

Hofrath **Dr. Schwarze**  
pract. Arzt in Dresden.

## Flüssigen Leim

zur Saat-Körner-Düngung empfing ich eine Quantität, empfehle solchen dem landwirthschaftlichen Publikum, namentlich zu der jetzt noch beginnenden Gerstensaar, und bin gern bereit, über die Anwendung dieses neuen Düngemittels nähere Mittheilung zu machen.

Pulsnitz, M. S.

**Gustav Roch.**

## Auktion.

Kommende Mittwoch,  
den 3. Mai dieses Jahres von früh 8 Uhr an,  
sollen in der Wohnung des verstorbenen Herrn Med. pract. **Hauße** auf der Dbergasse Nr. 151 alhier chirurgische Instrumente, medicinische und andere Bücher, Pferde-Geschirre nebst Schwelengelaute, 1 Schlitten, sowie verschiedene Wirthschaftsgeräthe öffentlich gegen baare Bezahlung verauktionirt werden

Radeberg, am 26. April 1854.

durch den Auktionator  
**Richter.**

## Lehrerconferenz!

Sonabend, den 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr,  
im goldnen Bande.

Tagesordnung: a) Mittheilung über den Brandversicherungsverein.  
b) Wie kann der Volksschullehrer dahin wirken, daß er bei seinen Schülern den nöthigen Respekt habe?

**D. B.**

**200** Thlr., 3mal 100 Thlr. werden gegen sichere Hypotheken auf Landgrundstücke zu erborgen gesucht durch den Expedient **Witsche** in Pulsnitz.



## Die neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft

übernimmt auch in diesem Jahre wieder gegen feste Prämien, ohne alle Nachzahlung die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag für das bei derselben versicherte landwirthschaftliche Publicum, und vergütet gleich nach erfolgter Feststellung die betroffenen Schäden baar.

Außer den für das Jahr 1854 eingehenden Prämien haftet den Versicherten ein Sicherheitsfond von 600,000 Thlr., welcher bis auf 1 Million erhöht werden soll, für ihre Versicherungen. Die Versicherungssumme im vorigen Jahre betrug 29,300,000 Thlr. und für 7367 Schäden wurden unverkürzt 672,275 Thlr. ausbezahlt.

Die Grundsätze der Liberalität und strengsten Rechtlichkeit, welche während ihrer 31jährigen Wirksamkeit die Gesellschaft geleitet haben, werden derselben auch ferner zur Seite stehen.

Zu Annahme von Versicherungen ist bereit und empfiehlt sich

die Agentur zu Pulsnitz:  
**C. Neefe.**

## Auction.

Am 8. Mai 1854 von Nachmittags 1 Uhr an, werden im herrschaftlichen Schloß zu Schönfeld aus dem Nachlasse des verstorbenen Oberforstmeisters Herrn von Erdmannsdorf mehrere schöne Möbeln von Kirsch- und Nußbaumholz, als ein schöner Schreibtisch, Kleiderschränke, Komoden, Pulte, Stühle, verschiedene Tische, Bücher- Wäsch- und Wirthschaftsschränke, Bettstellen, Spiegel u. s. m., sodann mehres Porzellan-, Glas- und Kupfergeschirr, 6 Stück Federbetten und 9 Kopfstissen, circa 150 Flaschen alter feiner Wein, und noch viele andre Sachen gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verauctionirt, was andurch bekannt gemacht wird.

Hain, am 24. April 1854,

**C. G. Arnold**

Königl. Amts- und Raths-Auctionator  
und Taxator.

## Lehrling.

Ein Knabe, welcher die Schlosser-Profession zu erlernen wünscht, findet Unterkommen beim Schlosser-Mstr. **Wfänger jun.**, äußere Obergasse Nr. 143 in Radeberg.

Ein junger kräftiger Mensch, aus der Stadt oder vom Lande, welcher Lust hat, die Bäckerprofession zu lernen, findet sofort einen Lehrmeister. Näheres durch die Expeditionen d. Bl. zu Radeberg und Pulsnitz.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Kammacherprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei **Ernst Neuz jun.** in Ramenz.

Die Schutzpockenimpfung im Impfdistricte Radeberg mit Loßdorf und Liegau hat begonnen; die Ab- und Fortimpfung wird vorläufig jeden Donnerstag erfolgen, welches den geehrten Eltern und Pflegern impffähiger Kinder hiermit ergebenst angezeigt

Radeberg, den 24. April 1854. **Richter**, pract. Arzt,  
als Districts-Impfarzt.

20 Ctr. Heu sind zu verkaufen bei der Wittwe **Cardt** in Pulsnitz.

## Anzeige und Bitte.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Ziegeldecker-Meister hierselbst niedergelassen, und meine Wohnung beim Schlosser Mstr. **Wfänger jun.** äußere Obergasse Nr. 143 genommen habe.

Bitte daher, bei vorkommenden Bau en mich geneigtest zu berücksichtigen.

Radeberg, den 24. April 1854.

**Carl Traugott Zähnen,**  
Ziegeldecker-Meister.

Aus freier Hand ist zu verkaufen:

Ein Halbhufengut mit 38 Acker Land, schönen massiven Gebäuden, sämmtlichem Zubehör und einer schön eingerichteten Weißbleicherei.

Hohna, den 18. April 1854.

**Rühne.**

Bei genügender Sicherheit und pünktlicher Zinszahlung, nicht leicht der Kündigung unterworfen, liegen zu Johanni dieses Jahres **160** Thlr. Kirchengelder zum Ausleihen bereit.

Radeberg. **Ernst U.**, Kirchenw.

## Getreide-Preise in Radeburg.

den 19. April 1854.

	7 Thlr.	—	Ngr. auch 7 Thlr.	10 Ngr.
Weizen	7	—	—	—
Korn	5	15	5	22
Berste	4	15	4	21
Hafer	2	20	3	—
Erbfen	5	26	—	—
Heidekorn	3	20	4	5

Eingeganaen: 583 Scheffel.

## Kirchliche Nachrichten.

**Pulsnitz**, den 28. April 1854.

Sonntag den 30. April predigt früh Herr Diaconus Lehmann.  
Nachmittags ist Betstunde.

**Radeberg**, den 28. April 1854.

Sonntag, den 30. April predigt früh Herr Superintendent Martini.  
Nachmittags Herr Archidiaconus Caslik.

Unmittelbar nach der Nachmittagspredigt wird das 1. Katechismus-Examen abgehalten werden, wozu sich sämmtliche Jünglinge hiesiger Parochie, welche Ostern 1853 und 1854 confirmirt worden sind, auf dem Altarplatze einzufinden haben.

**Königsbrück**, den 28. April 1854.

Sonntag, den 30. April predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch.  
Nachmittags Herr Diaconus Marloth.

**Radeburg**, den 28. April 1854.

Sonntag, den 30. April predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler.  
Nachmittags Herr Diaconus Weisner.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.